

Erfahrungsbericht von Alicia Vanselow über das Auslandssemester in Oslo and der MF im Wintersemester 2007

Auslandssemester

Ich hatte mich entschieden nach meiner Zwischenprüfung ein Semester im Ausland zu studieren. Das kann ich jedem nur weiterempfehlen und man sollte sich nicht davon abschrecken lassen, dass man nichts oder nur wenig angerechnet bekommt.

Sprache

Zwei Semester im Ausland zu studieren ist denke ich immer besser als nur eines. Dann kann man sich im ersten va. auf die Sprache konzentrieren und dann im zweiten richtig loslegen. Ich habe nur ein Semester in Oslo studiert und bin dennoch sehr zufrieden. Die Sprache habe ich im Vorfeld schon etwas gelernt, so dass sie mir nicht völlig fremd war. Von der MF aus wurde ein Sprachkurs für uns sechs deutsche Studenten ins Leben gerufen. Das meiste lernt man jedoch durch Lesen und den Kontakt mit Norwegern. Meine norwegischen Reflektionsberichte, die wir für die PT Vorlesung jeden Monat verfassen sollten, hatten zwar immer irgendwelche Fehler drin, aber gegen Ende meines Aufenthaltes konnte ich mich doch relativ gut verständlich machen und habe auch das meiste verstanden.

Die norwegische Sprache ist sehr mit dem Deutschen und Englischen verwandt, so dass sie sich leicht erlernen lässt. Allerdings gibt es in Norwegen unglaublich viele Dialekte. Zwei meiner vier norwegischen Dozenten haben nicht „bokmål“, sondern in ihrem Dialekt die Vorlesung gehalten. Das war anfangs schwer, aber irgendwann kommt man da auch rein.

Finanzierung, Unterkunft, Essen

Wenn man sich für ein Auslandssemester in Norwegen entscheidet kommt natürlich noch dazu, dass die Lebenshaltungskosten dort sehr, sehr hoch sind. Man sollte mit etwa 1000€ im Monat rechnen. Ein Zimmer wird einem über die MF in der „Studentenstadt Kringså“ reserviert. Man zahlt etwa 240-300€ Um paar Euro billiger ist das Wohnheim „Sogn“. Ich habe ein Zimmer in der deutschen Gemeinde für 380€ gehabt. Früher hatten sie Internet, aber als ich eingezogen bin, war dieses nicht mehr zugänglich, was ärgerlich war. Die Gemeinde liegt sehr zentral, 15 Gehminuten zur MF, 15 Gehminuten zum Nationaltheater und zum Hafen. Dass ich kein Monatsticket für die Verkehrsmittel für 50€ kaufen musste, habe ich sehr geschätzt. Manche längere Strecke bin ich mit dem Rad gefahren, ein altes der Gemeinde. Es kann sich jedoch auch für 70 NOK (10€) im Jahr eine Karte, mit der man die überall anzutreffenden Räder für 3 Stunden ausleihen kann und dann an einem anderen Ort wieder abstellt.

Da es in den Wohnheimzimmern nichts gibt, außer Tisch, Regal, Schrank und Bett, gibt's von der MF 2 Ikeatüten mit dem Wichtigsten für eine kleine Kautions!!! Super!!!

Die Lebensmittel sind im Supermarkt etwa doppelt so teuer wie in Deutschland. Fleisch hab ich kaum gegessen und Obst und Gemüse kann man günstig und gut im Ausländerviertel „Grønland“, direkt hinterm Bahnhof kaufen. Empfehlenswert! Auf keinen Fall ins Restaurant gehen, ist unbezahlbar.

Menighetsfakultet

Die MF ist eine nette, kleine Uni mit so 800 Studenten. Man wird sehr freundlich empfangen und von allen möglichen gefragt, ob sie etwas helfen können. Gerade am Anfang hat man viel mit Marie-Luise Diehl („Auslandsbeauftragte“) und Ragnhild (Studentin, die sich um ausländische Studenten kümmert) zu tun. So kann man nichts falsch machen.



Die MF hat sich vor 100 Jahren von der Uni abgespalten, da manche gemeint haben, die Uni sei zu liberal... Daher ist es empfehlenswert, sich auch mal die TF der Uni anzusehen und dort Vorlesungen zu besuchen.

Wenn man zwei Semester an der MF bleibt, kann man im Sommersemester PT272 belegen und wenn man den Kurs besteht in den Sommersemesterferien für fünf Wochen Vikar sein. Man bekommt eine Gemeinde, ist dort Stellvertretung für den Pfarrer der dort eigentlich ist und darf alles (Gottesdienst, Beerdigung, Seelsorge..) machen, außer trauen.

Der Stundenplan ändert sich jede Woche, daher ist es toll, dass man da eine Einzelberatung bekommt, welche Vorlesungen zusammenpassen und für einen geeignet sind.

In den englischsprachigen Vorlesungen sitzt man meist nur zu dritt bis zehnt, meist ohne Norweger.

Jeden Tag ist um 10.00 Uhr eine Andacht oder ein kleiner Gottesdienst in der Kapelle. Wenn man möchte, kann man sich gern musikalisch oder anders daran beteiligen. Mir haben die Andachten immer sehr gut gefallen.

Es gibt eine kleine Mensa in der MF. Jedoch habe ich dort nur einmal Mittag gegessen, für 5€! Wie die meisten Norweger habe ich mich dann auch ein „matpakke“ gemacht, also ein Vesperbrot und das gab es dann. Im Kellergeschoss steht auch ein Wasserkocher und ne Mikrowelle!! (und ne kleine Sporthalle, Sauna, Geräteraum, Tischtennis, Musikzimmer ☺) Man kann sich auch einen Spinnt mieten, vor der Bibliothek im ersten Stock sogar umsonst. In der MF herrscht ein sehr freundliches Klima, man kommt auch schnell mit anderen Norwegern in Kontakt.

Auf jeden zweiten Mittwoch hab ich mich immer sehr gefreut, da findet die „international Coffee-hour“ statt. Ein paar Professoren und norwegische Studenten waren auch immer da. Es gibt was leckres zu Essen, man kann sich toll unterhalten und einer der internationalen Studenten hält eine kurze Andacht.

Kirche, Norwegen

Norwegen hat immer noch eine Staatskirche, zu welcher 85% der Bevölkerung gehören. In Oslo gibt es sehr verschiedene Kirchengemeinden, die ganz unterschiedliche Gottesdienste feiern. Die Liturgie hat mir gut gefallen, die meisten Gottesdienste sind sehr lutherisch, was manchmal ans katholische erinnert.

Bei Kringså ist eine Gemeinde, die englische Gottesdienste hält. Viele der norwegischen MF Studenten gehen in den „storsalen“ (großer Saal), wo Sonntag Abend Gottesdienste stattfinden, die eher Jüngere ansprechen. Die deutsche Gemeinde ist auch sehr nett. Hab mich dort wohl gefühlt, jeden zweiten Sonntag ist dort Gottesdienst. Außerdem gibt's für junge Leute und va. Aupairs einmal im Monat die „Teestube“.



Norwegen ist ein landschaftlich tolles Land. Es lohnt sich, sich umzusehen. Man muss nur bedenken, dass man mit dem Auto ewig unterwegs ist, genauso lang auch mit Zug oder Bus. Wenn man früh bucht, bekommt man für 199 NOK eine Fahrt mit dem Zug. Über die deutsche Gemeinde und den Pfarrer Friedbert Baur hatte ich die Möglichkeit Kontaktpersonen in z.B. Stavanger oder Trondheim zu kontaktieren. Dadurch hat konnte ich für einen Ausflug dorthin eine kostenlose Unterkunft bekommen.

Oslo

Unisport oder ein Schwimmbadbesuch war mir zu teuer. Daher bin ich gern zum Radfahren oder Spazierengehen in einen der vielen Parks, auf die Halbinsel Bygdøy oder die Nordmarka (viele Hütten, wenn man beim Verband Mitglied ist, darf man kostenlos übernachten).

Ein toller Chor ist der Kor Major, eine Gruppe des KFUM/KFUK (quasi CVJM). Die Chorleiterin ist spitze, einfach mal hingehen. Geprobt wird in der Majorstuenkirke. Interessant war auch mittwochs am Abend das CU-Treffen. Dorthin kamen ganz verschiedene Menschen von allen möglichen Ländern. Man unterhält sich, zwei kochen was leckeres für nur 25 NOK, man singt zusammen und es gibt ne Andacht oder Bibelarbeit.

Wichtig ist noch die norwegisch-deutsche Gesellschaft. Es gibt eine Untergruppe, die Jungen Erwachsenen, von Anne Hofmann geleitet. Eine nette Gruppe, die einmal im Monat was unternimmt (Vigelandpark-führung mit Grillen, Zeitungsverlag besichtigen, Mittelalterliches Tanzen,...)

Fazit

Es war ein super Semester in Oslo an der MF!!!
Ich kann es jedem nur weiterempfehlen!
Land und Leute sind unglaublich spannend kennen zu lernen.



Ha det bra,
gå i fred og tjen herren med glede

☺ Alicia Vanselow